Pumpiges

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **7 (1881)**

Heft 34

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-425332

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Witterungsbericht des „Nebelspalter".

Trotz der herrschenden Nässe hat das Börsenmaximum der Hoteliers nicht abgenommen, wohl aber starke Strömungen unter den halb todtgearbeiteten Beamten der Rigibahn hervorgerufen, die zu einer Depression auf das Sparsystem der fetten Aktionäre führen dürfte. — Der Ultramontan-Wind, welchen die „Thurgauer-Zeitung" gegen die Wahl von Kollbrunner aufgeblasen, hat zwar seine Schuldigkeit gethan, indeß, da „aufgeblasene Schläuche" bekanntlich nicht haltbar sind, dürfte ihr Windmachen dadurch der Tendenz zur Aufheiterung im Thurgau nicht mehr lange Abbruch thun. Das Gebiet der „Königerli's"-Zone ist von Baden aus bis Elsaß-Lothringen vorgerückt, ohne heftige Störungen in der Wurschtigkeit von unsern bons voisins gegenüber allen deutschen Beglückungsversuchen zu erzeugen.

Vive l'Empereur!

So sprach in Chêne Herr Carteret:
Das muss nun Alles enden!
Wir müssen jetzt hinauf nach Bern
Ganz and're Leute senden!
Herr Ruchonnet ist unser Chef,
Der soll uns kommandiren
Und Schenk und Droz, sehr radikal,
Die müssen sekundiren.
Der Hertenstein und der Bavier,
Der Welti dann vor Allen,
Und Hammer auch, der Cavalier,
Sie müssen endlich fallen!
Dann naht heran die gold'ne Zeit,
Dann sind wir endlich oben!
Und Bischof Herzog kann alsdann
Den Herrn im Himmel loben!
Dann tragen mit Hallelujah
Wir vor die Bundeslade,
Und wer uns dann nicht folgen will,
Um den ist's auch kein Schade!

Landwirthschaftliche Ausstellung in der Leuchtenstadt.

Es sollen bereits folgende Artikel eingeschickt worden sein:

Aus Zug: Altes, von Dossenbach destillirtes und benedizirtes Kirch-Weihwasser.

Aus Uri: Atheistisches Rhyniker-Insektenpulver in Form von ungebrannter Asche vom Uri-Haselstock mit der Etiquette: Haltet euere Göschenen.

Aus Bern: Patrizier-Guano, der unter den ungünstigsten Bedingungen und auf der „dürrsten Matte" Fuchsschwänze, Säublumen, Bärentalpen und Galläpfel für die Regierung hervorbringt.

Die Ausstellung aus St. Gallen bringt trotz dem Linsenbühl kein Linsengericht, sondern ein Högger-, Erbsen- und Ziblen-Gericht, welches in letzter Zeit sehr berühmt geworden, aber Vielen schwer auf dem Magen liegen soll; doch glaubt man mit ein „Bißli" Schnörrensalat, Zachäuspulver und Hoffmannströpfen die Unverdaulichkeit zu mildern.

Aus Solothurn: Die Haut des Bären, welcher jüngst im Jura hinter dem Stein der Weisen dem Volke aufgebunden wurde.

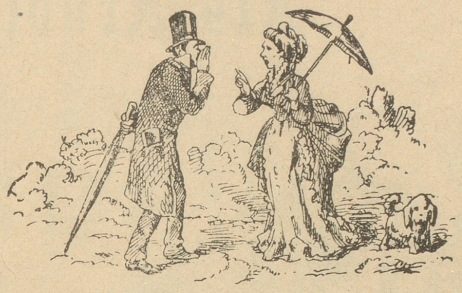
Aus dem Aargau: Von den drei Gemeinden Baden, Zofingen und Lenzburg ein gewaltiger Strauß (Strultrio viæ ferratæ) nebst einem Hühnchen, das sie mit einander rupfen.

Mit Rücksicht auf die Vertilgung der Schwabenkäfer, Advokaten, Maulwurfsgrillen und anderer Gründer und sonderheitlich wegen der Phylloxera, wird eine ständige Lauskommission niedergesetzt werden.

Athenienstisches.

Einer uns verbürgten Nachricht zufolge soll der kantonale Fischenzen-Aufseher den Vorsitzenden der Fischzuchtkommission, Herrn Oberst Meister, darauf aufmerksam gemacht haben, ob es Angesichts des von Jahr zu Jahr abnehmenden Fischreichthums in unsern Gewässern nicht angezeigt wäre, die liberalen Mitglieder der kantonalen Fischzuchtkommission zu einer vertraulichen Besprechung auf „Zimmerleuten" einzuladen?

Nach den Vorgängen der letzten Tage ist ein Eingehen auf diese Anregung sehr — wahrscheinlich.



Herr Feusi. Bitti, sägeb Si au, Frau Stadtrichteri, was händ Si au füre Meinig da wege dene Quaiprojekte, wo demnächst, i glaube bigopplig am nächste Sundig, vor d'G'meind chömmed? Ist Ihre Herr Gemölerich scho etschlosse?

Frau Stadtrichter. Längst etschlosse und ganz etschiede dezidirt etschlosse. Abewüsche ischt die Parole für jedes ächt und recht Züri-g'schlecht. Was da die Erneuerigsturmböck wänd, das weißt mr ja, das häb mr ja g'seh bim Abrißе vu eusere gloriosiste Baute, alti ehrwürdigi Werk, die Züri und eusem edle Blut zum Ruhm girecht händ!

Herr Feusi. Ja und denn das Bitlagesweerthisti a dr ganze Sach: die unendliche, unsägliche und unerträgbare Stüüre! Für d'Isebahne hani na gern mi's Schärsli für das Oechsli, wome usezoge häd, g'gä, aber da für die Schamauche — nei — nie!

Frau Stadtrichter. Bravo! Gäbi Gott, Eu Held vum 6. September, au de Sieg am 2. und denn am 4. Sorged Sie dafür, daß eusri bihagliche Muure wieder chömmed, lönd Sie die schändliche Neuerige wieder niederryße und denn, wemmr säb wieder händ — denn ischt euses Nych wieder da — dänn muemr emmelau — nüt meh stüüre!

Von der Universität.

Professor: „Nein, das ist wirklich zum Davonlaufen! Wenn ich zu sprechen beginne, gleich fängt so ein Dummkopf zu schwatzen an!"

Pumpiges.

A.: Kannst Du mir bis morgen zwei Fünffränkler leihen?
B.: Nein — — nein, nein! — — — Ich kenne Dich zu gut!
A.: Das ist doch kurios! Vorhin hab' ich Einen angefragt und der sagte: Ich kenne Dich zu wenig! — Und dieser kennt mich zu gut. Unglückseliger Widerspruch, wie verblendest Du die Menschheit!

Vom Waffenplatz in Bière.

Instruktor: Weßhalb seid Ihr denn eigentlich in die Militärschule gekommen?
Rekrut: Wahrscheinlich, um eine Menagerie zu bilden.
Instruktor: Kreuz—Milliarden—Himmel—Donnerwetter, was soll das bedeuten?
Rekrut: Dem Ersten sagte man „Kuh", dem Andern „Kalb", dem Dritten „Esel", dem Vierten — — — —
Instruktor: Halt! Du — — — — Ka — — —. Mi wird ech doch öppe nit solle Zuckerengeli urtheile!

Lehrer: Was ist das Stammwort von Corruptio?
Schüler: Corrumpere, z'sämmeg'heie.
Lehrer: Warum gibst Du mir denn das zürcherische Wort dafür?
Schüler: Weil es da am häufigsten vorkommt.
Lehrer: Was denn?
Schüler: Häh, das Wort meini bloß.
Lehrer: Welchen Zustand bezeichnet das Substantivum davon: Corruptio?
Schüler: Daß me de Gülletrog erst zudecke will, wenn ä Paar drig'falle sind.
Lehrer: Sehr gut; setz' Dich um Eine use!

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.

Abonnements auf den „Nebelspalter"

nehmen entgegen alle **Postämter u. Buchhandlungen.**

(Schon erschienene Nummern werden nachgeliefert.)

Preis pr. 3 Monate Fr. 3. —, 6 Monate Fr. 5. 50.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.